

## „Es gibt Dinge, die man einfach tun muss“

*Eine Studentin setzte ausländischerfeindlichen Pöbeleien im Bus ein Ende – Gestern wurde sie für ihr couragiertes Verhalten ausgezeichnet*

Von Maria Stumpf

„Der Bus war voll. Aber keiner hat etwas gesagt, keiner hat den Angreifer in seine Schranken verwiesen. Da bin ich hin und habe gesagt: Jetzt ist genug!“ Die 23 Jahre alte Heidelberger Studentin Anne-Sophie Zembrot hat gestern für ihr couragiertes Verhalten eine Auszeichnung erhalten. Die zierliche, mutige Frau griff ein, als ein alkoholisierte junger Mann in einem Bus einen älteren ausländischen Mitfahrer betrunken beschimpfte. Die Anerkennung mit Urkunde und Präsenten wird von den Präventionsvereinen Sichereres Heidelberg (SicherHeid), Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar und Sicherheit in Mannheim (SiMa) vergeben.

„Ich habe nicht viel überlegt dabei, es war ein Bauchgefühl“, sagt sie. „Es gibt Dinge, die man einfach tun muss.“ Und sie ärgert sich noch immer, dass „viele Männer im Bus einfach weggeschaut haben, als ob sie das nichts angehe“. Auch der Busfahrer habe nicht eingegriffen.

Es war im Januar, abends gegen 21 Uhr in der Buslinie 34 Richtung Ziegelhausen, zwischen den Haltestellen „Alte Brö-



Anne-Sophie Zembrot wurde gestern von Kriminaldirektor Siegfried Kollmar, Polizeihauptkommissar Reiner Greulich (SicherHeid) und Manfred Öchsner (BRN) (v.l.) geehrt. Foto: Hoppe

cke“ und „Grüner Baum“: Zwei junge Männer grüßen lautstark ausländischerfeindliche Parolen, „Heil Hitler“ rufen sie. Ihre Aufmerksamkeit richtet sich gegen einen ausländischen Mitfahrer. Der sitzt da, sagt kein Wort. Als sich einer der bei-

den großen und durchtrainiert wirkenden Männer bedrohlich mit einer Bierflasche in der Hand vor ihm aufbaut, greift Anne-Sophie Zembrot – mit Worten – ein. An der nächsten Haltestelle steigen die Streitzuher aus.

„Durch ihr aufmerksameres und beispielhaftes Verhalten hat sie verhindert, dass Schlimmeres passierte“, lobt Kriminaldirektor Siegfried Kollmar. Am Ende geht es gut aus. Der Täter wird dank Zembrots Zeugen-

aussage gefasst und ist inzwischen zu einer Geldstrafe verurteilt.

Und auch Polizeihauptkommissar Reiner Greulich von SicherHeid würdigt ihr Verhalten. Jeder könne im Rahmen seiner Möglichkeiten, ohne sich selbst in

Gefahr zu bringen, helfen, dass eine Straftat verhindert werde, betont er. Heldentum sei nicht gefordert. „Aber manchmal hilft ja schon ein lautes Wort, um den Täter von seinem Vorhaben abzubringen.“ Unbedingt sollten Umstehende aktiv und direkt zur Mithilfe aufgefordert werden, wichtig sei auch, sich Tätermerkmale für spätere Zeugenaussagen einzuprägen. „Und ganz schnell die Polizei unter Notruf 110 informieren!“ Die Haltung des Wegschauens sei ein idealer Nährboden für kriminelle Machenschaften.

Im Rahmen der Aktion „Beistehen statt rumstehen“ dankte außerdem Manfred Öchsner vom Busverkehr Rhein-Neckar (BRN) der jungen Frau. Warum der Busfahrer nicht eingegriffen habe, konnte er gestern auf Nachfrage nicht erklären. Laut Polizeivernehmungen habe dieser ausgesagt, nichts von den ausländischerfeindlichen Parolen und der Situation mitbekommen zu haben, berichtet später Kriminaldirektor Kollmar.

☎ Info: Mehr über das Programm „Beistehen statt rumstehen“ gibt es im Internet unter: [www.aktion-tu-was.de](http://www.aktion-tu-was.de) und [www.sicherheid.de](http://www.sicherheid.de)